

Deutsche Islam Konferenz (DIK)

Hier: Aktueller Sachstandbericht

1. Ziele und Aufgaben

Die Deutsche Islam Konferenz (DIK) wurde 2006 ins Leben gerufen. In ihrer ersten Phase, die bis 2009 dauerte, wurde das Ziel der Konferenz dahingehend beschrieben, „ (...) den Dialog zwischen Staat und Muslimen zu verbessern und somit einen Beitrag für die gesellschaftliche und religionsrechtliche Integration der Muslime und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland zu leisten sowie gesellschaftlicher Polarisierung und Segregation entgegenzuwirken. Die Deutsche Islam Konferenz war und ist keine Vertretung der Muslime im religionsgemeinschaftlichen Sinne, sondern ein Dialogforum zwischen Vertretern des deutschen Staates und Muslimen in Deutschland. Sie wird federführend vom Bundesministerium des Innern betreut, weil dieses Ministerium traditionell für die Beziehung zu den religiösen Gemeinschaften in Deutschland auf der Ebene des Bundes verantwortlich ist.“ (siehe offizielle Webseite der DIK: www.deutsche-islam-konferenz.de)

Das Ziel der zweiten Phase der DIK, die im Mai 2010 begann, ist die Fortsetzung der Arbeit der DIK I mit stärker praxisorientiertem Bezug. Aus diesem Grund wurden nun auch Vertreter/innen von Kommunen, u.a. die Stadt Nürnberg, einbezogen.

Folgende Themenschwerpunkte wurden festgelegt:

a. Themenschwerpunkt I: "Institutionalisierte Kooperation und integrationsbezogene Projektarbeit fördern":

- Entwicklung eines Modellkonzepts für landes- und gesellschaftskundliche Fortbildung von Imamen;
- Informationsaustausch zu bestehenden Modellversuchen von islamischem Religionsunterricht;
- Befassung mit den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Einrichtung islamisch-theologischer Angebote an Universitäten.

b. Themenschwerpunkt II: "Geschlechtergerechtigkeit als gemeinsamen Wert leben":

- Studie über die jeweiligen Rechte und Handlungsfreiräume von Männern und Frauen unter Berücksichtigung der Rolle der Religion im Vergleich zu sonstigen milieuspezifischen Einflussfaktoren.

c. Themenschwerpunkt III: "Prävention von Extremismus, Radikalisierung und gesellschaftlicher Polarisierung":

- Erarbeitung eines Glossars zu Begrifflichkeiten wie z.B. „Islam“, „Islamismus“;

- Beschäftigung mit fremdenfeindlichen Verhaltensmustern gegenüber Muslimen und Erarbeitung von Projektideen (insbesondere in der Jugendarbeit), um derartige Verhaltensmuster zu durchbrechen.

Die *Anlage „DIK – Schlussfolgerungen des Plenums vom 17.05.2010“* stellt das Arbeitsprogramm der DIK mit einer ausführlichen Beschreibung der Themenschwerpunkte dar.

Die *Anlage „DIK: Zwischenbericht über die Arbeit der Arbeitsgruppe ‚Präventionsarbeit mit Jugendlichen‘“* zeigt die Grundlagen, die bisher im Themenschwerpunkt III erarbeitet wurden.

Die den Mitgliedern der Integrationskommission verteilte *Broschüre „Dialog, Öffnung, Vernetzung“* ist ein Ergebnis der Diskussion im Themenschwerpunkt I.

2. Struktur und Teilnehmer/innen

Die Struktur der DIK besteht aus drei Ebenen: Plenum, Vorbereitender Ausschuss und Projektgruppen:

- *Teilnehmer/innen des Plenums (eine Sitzung pro Jahr):*
 - Federführung: Bundesinnenministerium mit Unterstützung durch das BAMF
 - Dach- und Spitzenverbände von Muslimen:
 - Türkische Gemeinde Deutschland (TGD) als säkulare Migrantenselbstorganisation
 - Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. (DITIB)
 - Verband islamischer Kulturzentren e.V. (VIKZ)
 - Alevitische Gemeinde Deutschland e.V. (AABF)
 - Islamische Gemeinschaft der Bosniaken in Deutschland e.V. (IGBD)
 - Zentralrat der Marokkaner in Deutschland e.V. (ZMaD)
 - 10 muslimische Einzelpersonen:
 - Herr Hamed Abdel-Samad, Politologe und Autor
 - Herr Bernd Ridwan Bauknecht, Religionslehrer
 - Frau Sineb El Masrar, Herausgeberin und Chefredakteurin
 - Frau Gönül Halat-Mec, Rechtsanwältin
 - Herr Abdelmalik Hibaoui, Imam
 - Frau Hamideh Mohagheghi, Theologin
 - Frau Dr. Armina Omerika, Islamwissenschaftlerin
 - Herr Bülent Ucar, Professor für Islamische Religionspädagogik
 - Herr Turgut Yüksel, Soziologe
 - Frau Tuba Isik-Yigit, Doktorandin (Theologie und Religionswissenschaften)
 - Staatliche Vertreter/innen:

- Bund (Bundesministerium des Innern, Bundeskanzleramt, Auswärtiges Amt, Integrationsbeauftragte des Bundes, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundesministerium für Bildung und Forschung): 6 Vertreter/innen
- Länder (Innenministerkonferenz mit dem Vorsitz (2011: Hessen) und dem sog. A-Land (SPD-geführt, derzeit Berlin) und dem sog. B-Land (unionsgeführt, derzeit Niedersachsen), Kultusministerkonferenz mit 2 Vertretern/innen, Integrationsministerkonferenz (Vorsitz: 2010/2011: Rheinland-Pfalz; NRW vertritt die Interessen der IntegrMK bei der DIK): 6 Vertreter/innen
- Kommunen (Stadt Duisburg, Stadt Göttingen, Stadt Nürnberg, Landkreis Konstanz, Stadt Bergkamen): 5 Vertreter/innen.

- *Teilnehmer/innen des Vorbereitenden Ausschusses (4-6 Sitzungen pro Jahr):* Spiegelung der Besetzung des DIK-Plenums jeweils auf Arbeitsebene bei Bund, Ländern und Kommunen; die Vertreter/innen der Dach- und Spitzenverbände von Muslimen sowie die muslimischen Einzelpersonen sind identisch mit denen im Plenum.

- *Teilnehmer/innen der Projektgruppen (werden je nach Bedarf einberufen):* Je nach inhaltlichem Themenschwerpunkt werden Vertreter/innen aus den jeweiligen Geschäftsbereichen bzw. Dienststellen in die Projektgruppen entsandt.

3. Nächste Arbeitsschritte

Im Mai 2011 hat der Vorbereitende Ausschuss die nächsten Arbeitsschritte der DIK festgelegt. Zum einen wurde beschlossen, eine Projektgruppe „Rollenbilder in muslimischen Milieus“ und eine Projektgruppe „Bessere Integration von Musliminnen und Muslimen in den Arbeitsmarkt“ einzurichten. Weiterhin wurde eine Studie zu Geschlechterrollen in muslimischen und nicht-muslimischen Milieus in Auftrag gegeben. Damit soll nun der Themenschwerpunkt II des Arbeitsprogramms aufgegriffen werden. Entsprechende Ergebnisse sollen dem Plenum in 2012 vorgelegt werden.